



*Frohe Weihnachten  
und ein  
gutes neues Jahr*



Nr. 130

10. Dez. 2008

Informationen von Beschäftigten für Beschäftigte bei der Eisenbahn und Häfen GmbH

## Proteste gegen Emissionshandel in Brüssel

# Für einen fairen Emissionshandel - für den Erhalt unserer Arbeitsplätze!

Über 11.000 Kolleginnen und Kollegen aus Österreich, Belgien, den Niederlanden, Polen und Deutschland demonstrierten am 02.12.08 in Brüssel für Klimaschutz und den Erhalt ihrer Arbeitsplätze in der energieintensiven Industrie. Am 16./17. Dez. 2008 entscheidet das Europäische Parlament über das Klimapaket.

Aus Deutschland allein kamen 183 Busse mit Kolleginnen und Kollegen u. a. von Thyssen Krupp, HKM, Vallourec + Mannesmann, Deutsche Edelstahlwerke, Arcelor Mittal, Salzgitter, Hydro Aluminium, TRIMET Aluminium, Xstrata Zink und natürlich Eisenbahn und Häfen mit 244 Demonstrationsteilnehmern.



Ob dass dem Weltklima hilft, wenn europäische Industrie stirbt?

Willi Segerath, GBR Vorsitzender von Thyssen Krupp Steel, brachte es in seiner Rede auf den Punkt: "Wir sind für einen weltweiten Klimaschutz, aber wir wehren uns gegen die Verschlechterung der Rahmenbedingungen für unsere Industrien in Europa."

Kollege Segerath sprach sich dafür aus, dass die Zertifikate für prozessbedingte Emissionen, die bei der Stahlherstellung entstehen, kostenlos zugeweiht werden. Er machte klar, dass die Energiegewinnung durch Nutzung der Kuppelgase in integrierten Stahlwerken hoch effizient und umweltfreundlich ist. Diese Form der Energiegewinnung darf daher nicht mit zusätzlichen Kosten durch den Zwang, Zertifikate ersteigern zu müssen, belastet werden. Für die insbesondere vom indirekten *Carbon Leakage* \* betroffenen Branchen Elektro, Stahl, Aluminium, Zink und Kupfer müsse es Kompensationen bei zu erwartenden Strompreiserhöhungen durch die Energieversorgungsunternehmen geben.

*\* Carbon Leakage bedeutet kurzgefasst:*

*Die industrielle Produktion im Inland wird wegen des Emissionshandels so teuer, dass Produktion und (Klimagas-)Emissionen in Länder verlagert werden, in denen keine oder geringere Klimaschutzauflagen gelten. In den Staaten der Europäischen Union (EU) sinkt dadurch die Produktion und damit auch der Umsatz und die Beschäftigung. Den zunächst geringeren Emissionen in der EU stehen höhere Emissionen im Ausland gegenüber.*  
*bitte wenden!*

Peter Scherrer, Generalsekretär des EMB (Europäischer Metallarbeiter Bund), zeigte sich hoch erfreut mit dem Verlauf der Kundgebung. Insbesondere zeige die hohe Beteiligung am Aufruf des EMB, wie wichtig das Thema den Kolleginnen und Kollegen sei.

Das Europäische Parlament wird am 16./17. Dez. 2008 in Straßburg über das Klimapakete abstimmen. Das Ergebnis wird von der IG Metall gemeinsam mit den Betriebsräten aus der Stahl- und NE-Metall Industrie bewertet und wir werden beraten, wie es weitergeht.



**Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen Teilnehmern der Demonstration. Ihr habt eine Menge Geduld bewiesen. Zum Teil waren „unsere“ Demonstranten/-innen insgesamt 9 Stunden mit dem Bus unterwegs. Auch der Demonstrationsweg war mit 4,7 km kein Pappentier. Aber: die mitgefahren sind wissen, dass es um unsere Arbeitsplätze geht!**

Dank aber auch an die Kolleginnen und Kollegen, die gerne mit wollten, aber wegen der nur unwesentlich zurückgenommenen Produktion arbeiten mussten.

**Kein Verständnis hatte man für die Beschäftigten**, deren Anwesenheit nicht zwingend erforderlich war, und trotzdem nicht mitgekommen sind. Es geht auch um ihren Arbeitsplatz!



*Umweltverschmutzung in Yutian (China): Drei Millionen Menschen sterben pro Jahr an den Folgen dreckiger Luft*

### Ein Wort in eigener Sache zur Organisation der Demonstration:

Viele kritisierten den langen Weg zum Kundgebungsplatz, den Kundgebungsplatz selber, das Fehlen von Toiletten oder das Chaos mit den Bussen nach Schluß der Veranstaltung. Bei aller berechtigten Kritik ist festzuhalten, dass die Demonstration sehr kurzfristig organisiert werden musste.

Geplant war ursprünglich ein Demonstrationsweg, der 700 m lang sein sollte. Leider haben die belgischen Behörden dies verhindert. Gleiches gilt für den Kundgebungsplatz. Gern hätte der EMB einen anderen Platz gehabt. Aber auch hier spielten die Behörden nicht mit. Toiletten gab es, allerdings wussten die wenigsten, dass sie „Cathy Cabine“ heißen.

Im Übrigen sind auch mehr Menschen gekommen, als erwartet wurden. Das Chaos mit den Bussen erklärt sich daher, dass die Polizei die Busse ohne Rücksicht darauf, ob sie aus einem Betrieb kamen, zu verschiedenen Orten dirigierten. Auch der Fahrer von EH Bus Nr. 1 war dementsprechend „sauer“, weil sich die Abreise dadurch um ca. 30 min verzögerte. Letztlich ist anzumerken, dass 4 Organisationen ihre Hände im Spiel hatten. Hier muss zukünftig besser koordiniert werden.

## Bildungsangebote - Hilfe in der Krise!

5 Tage Bildungsurlaub stehen jedem Beschäftigten bei EH nach dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW zu. Auf Grund der zum Teil erheblichen Produktionsrückgänge bei unseren Kunden, kann es auch bei uns zu nicht unerheblichen Einschnitten kommen. 5 Tage Bildungsurlaub könnten dabei helfen, die Situation ein wenig zu entschärfen.

Also: Anrufen oder vorbeikommen und schlau machen, welche Bildungsangebote es gibt. Bildungsurlaub ist auch Beschäftigungssicherung!  
**Anmeldungen nimmt unser Bildungsbeauftragter, Wilfried Franke [0203/52-(2)24231] entgegen.**



### 5 Tage Bildungsurlaub!

Nach dem Arbeitnehmerweiterbildungsgesetz (AWbG)